

Grundofen – die ideale Heizung für ein Bauernhaus

VON STEFAN DUX, IGb

Bericht aus dem Regional-Holznagel „Schaumburger Land“ von 2004

Der Grundofen ist die älteste bekannte Kachelofenbauart. Seit Jahrhunderten wird der Grundofen im Stil der jeweiligen Epoche gestaltet. Der Grundofen schafft gesundes und behagliches Raumklima. Er ist feuerungstechnischen Anforderungen so angepasst, dass er zu den sparsamsten und umweltfreundlichsten Heizsystemen gehört.

Das Ofenprinzip besteht aus einem handwerklich an Ort und Stelle gesetzten Speicherofen. Er besteht aus einer aus hochwertigem Schamottematerial gesetzten Feuerung.

Das bei der Verbrennung entstehende heiße Rauchgas wird durch Kanäle aus Schamotte („Züge“) geleitet, um ihm möglichst viel Wärme zu entziehen. Diese Wärme wird vom Schamottematerial aufgenommen, gespeichert, langsam an die Ofenoberfläche geleitet und von dort an den Raum abgegeben.

Dieser Ofentyp ist für Benutzer geeignet, die ihren Ofen den ganzen Winter über in Gebrauch haben. Da der Grundofen über die Menge des verheizten Brennstoffs gesteuert wird, braucht man etwas Gespür für „seinen“ Ofen. Es wird eine bestimmte Menge Holz aufgelegt, um die benötigte Wärmeabgabe zu erzielen. So ein Abbrand dauert in der Regel zwischen 45 Min. und 2 Std. und erfolgt einmal am Tag.

Da dies abhängig von Form und Dämmung des Hauses, der Außentemperatur und des persönli-



chen Wärmeempfindens ist, gibt es keine Faustregel. Nach einer gründlichen Einweisung durch Ihren Ofenbaumeister und mehrmaligem Ausprobieren kennen Sie die benötigte Menge an Holz, um die gewünschte Temperatur zu erreichen.

Was kann im schlimmsten Fall passieren?

Entweder man hat zuwenig Holz aufgelegt und der Ofen gibt dann nicht die erforderliche Wä-



me ab. Die Lösung wäre, nach kurzer Zeit noch einmal anzuheizen und dadurch dem Ofen die benötigte Energie zuzuführen.

Oder man hat zuviel Holz aufgelegt und der Ofen gibt zuviel Wärme ab. Dies wäre sicher der schlechtere Fall, denn Sie können die Wärmeabgabe nicht mehr stoppen. Das Einzige ist jetzt noch, das Fenster zu öffnen und nächstes Mal etwas weniger Holz aufzulegen.

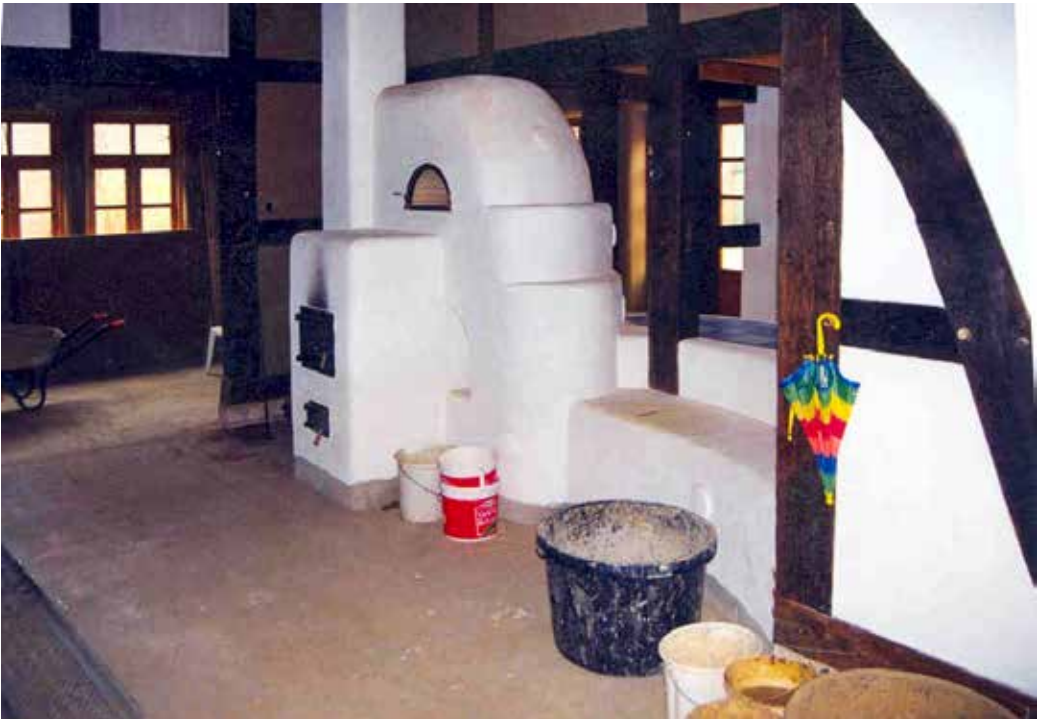
Grundsätzlich ist zu sagen, dass bei extrem kalten Außentemperaturen lieber zweimal am Tag angefeuert werden sollte. Zum einen wird der Ofen nicht überheizt und zum anderen kann der Wärmespeicher nicht unbegrenzt Wärme aufnehmen. Das heißt, die überschüssige Wärme wird durch den Schornstein abgeführt.

Das Bedienungsprinzip des Grundofens ist einfach. Zuerst wird der Feuerraum mit der entsprechenden Holzmenge gefüllt. Zum Anfeuern wird oberhalb des Feuerraums durch öffnen einer „Kurzschlussklappe“ eine direkte Verbindung zum Schornstein hergestellt. Das Feuer wird nun entzündet. Die Kurzschlussklappe bleibt solange geöffnet, bis das Feuer gut brennt. Erst dann wird umgeschaltet auf die Ofenzüge. Das Rauchgas

durchströmt die ca. 10m langen Züge bis zum Schornstein. Auf diesem Weg gibt es einen großen Teil seiner Energie an die Speichermasse des Grundofens ab.

Je nach Holzmenge dauert die Verbrennung 1 – 2 Stunden, danach werden alle Ofentüren geschlossen, um ein Durchströmen des Ofens mit „kalter Luft“ zu verhindern. Etwa 2 Stunden nach schließen der Ofentüren stellt sich die maximale Ofentemperatur ein. Auch nach 24 Stunden ist der Ofen angenehm warm.

Die auf obigem Bild zu sehende kleine Klappe unterhalb der Feuerraumtür dient einer zusätzlichen Zuführung von Verbrennungsluft in den Feuerraum. Im gemauerten Feuerraum entstehen Verbrennungstemperaturen von ca. 1000°C wodurch eine nahezu vollständige Verbrennung erzielt wird. Die im Holz enthaltene Energie wird so optimal ausgenutzt und abgespeichert. Als Brennholz eignen sich im Prinzip alle Laubholzarten. Besonders empfehlen möchte ich hier Buchenholz. Um eine saubere und umweltfreundliche Verbrennung zu gewährleisten, darf nur Holz mit einer Feuchte von weniger als 20 % verheizt werden.



Ein Grundofen wird allen Ansprüchen des modernen Heizens gerecht:

- Speicherefähigkeit, dadurch konstante Raumtemperatur
- Gesunde und reine Luft, ohne Staubaufwirbelung
- Strahlungswärme wie bei der Sonne
- Ökologisches Heizen mit dem Brennstoff Holz
- Bequemlichkeit, nur 1-2 Mal heizen pro Tag
- Wirtschaftlichkeit durch hohen Wirkungsgrad

Auch aus medizinischer Sicht hat der Grundofen viele Vorteile. Seit jeher wurden Wärme und Licht zum Heilen verwendet. Auch heute ist die Wärmetherapie geläufig, wird eine Infrarotbestrahlung z.B. zur Lösung von Muskelverspannungen angewendet.

Warum? Die Strahlungswärme dringt tief in das Gewebe ein und kann Verhärtungen auflösen. Im Vergleich dazu streift warme Luft nur an der Hautoberfläche entlang.

Außerdem wird die Raumluft durch das Feuer im gemauerten Ofen positiv ionisiert – wir fühlen uns wohl. Grundofenwärme ist stets leicht „atembar“ – also staubarm und raumklimatisch ideal. Sie fördert erwiesenermaßen die Stoffwechselprozesse im Körper, wirkt beruhigend und stressabbauend. Vor allem Menschen mit einem ausgeprägten Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein entdecken deshalb den Grundofen als eine überlegene Heizalternative. 🌿